

Resümee und Handlungsoptionen

## „Migration und Integration – aktuelle und künftige Herausforderungen“

Mehr als eine Million Hilfesuchende erhoffen derzeit bei uns Schutz vor Krieg, Terror, Gewalt und Hunger. Bund, Länder, Kommunen stehen dabei vor umfassenden logistischen Verpflichtungen, um für diese Menschen die Unterbringung, Versorgung und Betreuung zu koordinieren. Dies stellt jedoch nur die notwendigste Grundlage zur Sicherung der Existenzbedürfnisse dar – die Gewährleistung von Obhut, Sicherheit, Bildung, Weiterbildung und Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt sowie die Bedingungen für ein gelingendes Zusammenleben schließen sich an. Dies erfordert Strategien, um den derzeitigen wie auch den bevorstehenden Aufgaben zu begegnen.

---

Wir diskutierten mit den Referenten dieses Thema wie folgt:

**Der erste Themenblock** diente dem Einstieg in die Thematik. Dr. Rudolf Seiters, Bundesminister a.D. und Präsident des Deutschen Roten Kreuzes gab einen Überblick über die derzeitige Lage der Flüchtlingshilfe. Daran anschließend erläuterte die Vorsitzende des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Frau Prof. Dr. Christine Langenfeld, die Anforderungen einer erfolgreichen Integrationspolitik.

**Der zweite Themenblock** setzte sich mit Fragestellungen zur Sicherheit auseinander. Dr. Dieter Romann, Präsident der Bundespolizei legte die Bedeutung der Grenzsicherung dar. Im Anschluss daran erläuterte Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann die erweiterten Herausforderungen und Aufgabenbereiche der Polizeikräfte. Wie Angst, Unsicherheits- aber auch Sicherheitsempfinden entstehen und wie mit diesen Gefühlen umzugehen ist, schilderte Prof. Dr. Ulrich Wagner von der Philipps-Universität in Marburg.

**Der dritte Themenblock** zeigte die Optionsmöglichkeiten zu einer raschen Integration der Migrierenden. Über erste Schritte und Vorkehrungen, um die Migrierenden in den Arbeitsmarkt einzugliedern, sowie deren Qualifikationen, Chancen und Herausforderungen referierte Staatssekretär Thorben Albrecht im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Im Anschluss daran veranschaulichte Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, vom Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der Humboldt-Universität Berlin die notwendigen Maßnahmen einer zielführenden Integrationspolitik durch Verknüpfungen mit der Zivilgesellschaft. Über ihre eigenen Erfahrungen bei den Leitworten Migration, Traditionen und Werte sowie der Frage, welchen Herausforderungen die integrierende Bevölkerung gegenübersteht, sprach Mariam Lau, politische Korrespondentin der Wochenzeitung „DIE ZEIT“.

## Erkenntnisse der Themenblöcke

## Handlungsoptionen

### Thema I. Theoretische Einführung und Überblick

- Die aktuelle Lage zeigt: Jahrzehntelange verknappte Vorhaltung der Ressourcen an Hilfsgütern, Material und Personal
- Gekürzte Leistungen in den Flüchtlingslagern vor Ort führt zu Fluchtbewegungen nach Europa
- Begriffliche Trennung: Humanitäre Zuwanderung/(gesteuerte) Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten/Binnenmigration innerhalb der EU
- Aufnahme von Flüchtlingen ist keine Lösung des demografischen Problems aber eine humanitäre Aufgabe
- Abwägung: Subsidiärer Schutz gegen Genfer Flüchtlingskonvention für Syrische Bürgerkriegsflüchtlinge wegen unbefristeter Aufenthaltserlaubnis nach fünf bzw. drei Jahren
- Pisa-Studie: 70 % syrischer Schulabgänger sind Analphabeten, daher: Bildung first, modulare Bildungsmaßnahmen
- z. Zt. gibt es viele befristete effiziente Regularien (Baurecht, Datenschutz, Berufsabschlüsse und Approbationen)

### Thema II. Sicherheit

- Entwicklung von Flüchtlings- und Kriminalitätsaufkommen verläuft nicht proportional, jedoch Konflikte aus den Herkunftsländern (gesellschaftlich, politisch, religiös) werden transferiert
- Schneller Wandel nationaler und internationaler Rechtsverordnungen sorgt für Rechts- und Handlungsunfähigkeit der Polizei
- Polizeiliche Ressourcen sind maßgeblich gebunden und stehen für weitere Regelaufgaben nur eingeschränkt zur Verfügung
- Psychologische Einflüsse lassen neues Unsicherheitsempfinden entstehen, gleichzeitig ist eine zunehmende Gewährleistung von Sicherheit durch Präventionsmaßnahmen möglich
- Zweckmäßigkeit der Verteilung nach Königssteiner Schlüssel?

### Thema III. Integration

- Früher Arbeitsmarktzugang für anerkannte Migranten und Deckung des Nachholbedarfs an Bildung, Ausbildung und Weiterbildung
- Duale Ausbildung als Reputation contra Geldverdienen als Notwendigkeit (Unterstützung der Familie/Fluchtkosten)
- Integration durch Austausch von Lebensstilen und Alltagskulturen ist eine neue Art der Beheimatung, die lokal geprägt ist
- Welche Veränderung hat die Zuwanderung auf die (religiöse/kulturelle) Binnenstruktur bereits hier lebender Zuwanderer?

- Neues Einwanderungsgesetz
- Aufbau neuer (dezentraler) Infrastrukturen, Technik und Personal, (freie, ungebundene Helfer)
- Weiterentwicklung der Konzepte im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz
- Stärkere Unterstützung der Erst-Einreiseländer
- Integrationskurse: Fordern und Fördern mit Ziel „Selbstversorgung“
- Deregulierung des Arbeitsmarktes für Niedrigqualifizierte
- Prüfung dieser Regularien als Optionen (Entbürokratisierung)
- Anpassung der polizeilichen Aus- und Fortbildung
- Steigerung von zielgruppenspezifischen Präventionsmaßnahmen
- Prozessdenken statt Kategorisierungen
- Unsicherheitsdebatten vermeiden
- Verminderung von Incivilities
- Passgenaue Erarbeitung von (Zusatz-)Qualifikationen in Verbindung mit Bezahlung
- Kombination von bezahlter Tätigkeit und Berufsausbildung
- Schaffung von dezentralisierten Kontaktzonen im Alltag (Arbeit, Wohnen und Freizeit)

